Korrespondenzen.

Bemerkung zu Heümans Aufsatz „Elektromedikamentöse Therapie".

Von Dr. F. Frankenhäuser, Privatdozent an der Universität in Berlin.

Unter dem Titel „Elektromedikamentöse Therapie" bringt Herr Dr. G. Heüman in Göteborg (Schweden) in No. 44 dieser Wochenschrift einen Aufsatz, welcher die Einführung der Ionen in die menschliche Haut mit Hilfe des galvanischen Stromes zum Gegenstand hat.

Es ist nicht möglich, in diesem Aufsatze zu unterscheiden, was der Verfasser von seinen elektrotherapeutischen Gewährsmännern (er nennt Leduc, Oker-Blom und irrtümlich Gärtner) wiedergibt, und was er für sein geistiges Eigentum hält. Jedenfalls muß der Aufsatz Fernerstehenden den Eindruck erwecken, daß er dem deutschen Leserkreise irgend etwas Neues biete. Dieser Eindruck widerspricht jedoch vollkommen den Tatsachen. Der Verfasser bringt weder irgend etwas vor, das überhaupt neu ist, noch irgend etwas, das wenigstens den deutschen Fachleuten neu sein könnte. Er selbst hat zur Entwicklung der Methode nicht das Mindeste beigetragen. Und er scheint vollkommen übersehen zu haben, daß die „elektromedikamentöse Therapie" gerade von deutscher Seite aus ganz wesentlich mit begründet worden ist.

Seit länger als zehn Jahren habe ich den betreffenden Fragen meine besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Soviel mir bekannt ist, habe ich als erster die Wirkungen der galvanischen Ionenwanderung (Iontophorese) auf die menschliche Haut studiert (s. u.).

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

Seitdem habe ich (erst in der Medizinischen Poliklinik, später in der Hydrotherapeutischen Anstalt der Universität in Berlin) die betreffenden therapeutischen Methoden praktisch geübt, theoretisch und technisch ausgebaut, in Vorlesungen gelehrt, und in einer ganzen Reihe von Schriften veröffentlicht.

Literatur: 1. Die Leitung der Elektrizität im lebenden Gewebe. Berlin, A. Hirschwald, 1898. — 2. Die Elektrochemie als medizinische Wissenschaft. Zeitschrift für Elektrotherapie und ärztliche Elektrotechnik, April 1898. — 3. Vorläufige Mitteilung über ein neues Verfahren zur langdauernden Anwendung starker galvanischer Ströme. Berliner klinische Wochenschrift 1899, No. 34. — 4. Ueber die chemischen Wirkungen des galvanischen Stromes auf die Haut und ihre Bedeutung für die Elektrotherapie. Zeitschrift für Elektrotherapie und ärztliche Elektrotechnik, März 1900. — 5. Die praktische Verwertung der elektrochemischen Erscheinungen für die Balneotherapie. 21. Versammlung der balneologischen Gesellschaft, März 1900. — 6. Das Faradaysche Gesetz in der Elektrotherapie. Zeitschrift für klinische Medizin 1900, Bd. 41. — 7. Ueber elektrochemische Therapie. 22. Versammlung der Balneologischen Gesellschaft, März 1901. — 8. Ueber die Bedeutung der physikalischen Chemie für einige therapeutische Probleme. Fortschritte der Medizin 1901, Bd. 19. — 9. Welche neueren Gesichtspunkte gibt die Physik der Therapie? Beiträge zur klinischen Medizin. Senator-Festschrift. — 10. Untersuchungen über die percutane Einverleibung von Arzneistoffen durch Elektrolyse und Kataphorese. Zeitschrift für experimentelle Pathologie und Therapie 1905 und 1906. — 11. Die physiologischen Grundlagen und die Technik der Elektrotherapie. Stuttgart, Ferdinand Enke, 1906.

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.